

Notfällung von Fichten auf dem Spielplatz Seeallee

Bei Bauarbeiten auf dem Nachbargrundstück wurden vier Fichten auf dem Spielplatz Seeallee in Heiden beschädigt. Die Bäume müssen notfallmässig gefällt werden und werden durch Neupflanzungen ersetzt.

(Gk) Die vier Fichten, welche oberhalb der Grillstelle auf dem Spielplatz Seeallee stehen, wurden im Wurzelbereich schwer beschädigt. Abklärungen mit mehreren Baumexperten hätten ergeben, dass eine Notfällung unmittelbar getätigt werden müsse, da die Sicherheit nicht gewährleistet werden könne, wie aus einer Medienmitteilung des Gemeinderates Heiden vom Dienstag hervorgeht. Die Notfällung werde ab Donnerstag, 14. Juli, durch die Forstcorporation Vorderland durchgeführt, so das Communiqué weiter. Der Spielplatz ist während dieser Zeit gesperrt.

Aufgrund der Lage im national geschützten Ortsbild sei in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und der Abteilung Raumentwicklung das weitere Vorgehen besprochen und festgelegt worden, schreibt der Gemeinderat. Zusammen mit einem spezialisierten Landschaftsplaner werde für den Spielplatz Seeallee ein Gestaltungskonzept erarbeitet. Das Baugesuch für die Ersatzpflanzungen wird bis Ende 2022 erwartet, so dass die Ersatzpflanzungen im Verlauf des Jahres 2023 erfolgen können. Die Kosten für die Abklärungen, Fällungen, Konzepterstellung und Ersatzpflanzungen werden verursachergerecht durch den Eigentümer des Nachbargrundstücks getragen.

Bei Kaffee und Kuchen in der Corona-Bibel blättern

(vp) Im Kloster Maria der Engel in Appenzell bietet sich am kommenden Montag, 18. Juli, die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen in der St. Galler Corona-Bibel zu blättern, zu lesen und zu staunen. Mehr als Tausend Menschen haben dieses einzigartige Zeitzeugnis während der Pandemie erschaffen. Sie haben von Hand alle 1189 Kapitel der Bibel abgeschrieben, teilweise illustriert und kommentiert.

Das Café ist von 14 bis 17 Uhr offen. Zwei Appenzellerinnen, die ebenfalls Kapitel für die Corona-Bibel abgeschrieben haben, werden an diesem Nachmittag über ihre Motivation erzählen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Die Gastgeberinnen freuen sich auf interessierte Besucherinnen und Besucher.

Die dreibändige Corona-Bibel hat bis am 12. August eine Herberge im Kloster Maria der Engel gefunden. Sie liegt in der Klosterkirche auf.

Plattenleger aus Urnäsch will Schweizermeistertitel

(pd) Vom 7. bis 11. September finden in Bern die SwissSkills statt. Es sind die dritten gemeinsamen Schweizer Berufsmesterschaften. Aus Appenzell Ausserrhoden gibt es einen Kandidaten, der mit Keramik Einzigartiges schaffen will und sich für die SwissSkills qualifiziert hat: Stefan Stark aus Urnäsch. Sein Lehrbetrieb ist die Knöpfel Keramikbeläge und Kachelofenbau GmbH in Hundwil.

An der Schweizer Berufsmesterschaft präsentieren sich über 150 Berufe aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Rund 1000 Nachwuchshoffnungen messen sich in über 80 Berufen. Vier Plattenlegerinnen und elf Plattenleger treten an den SwissSkills an und wollen Schweizermeister werden. Die jungen Talente werden während des Wettbewerbs zwei Wandbeläge und einen Bodenbelag mit Platten verkleiden.



19 Baugesuche: Geplantes Mehrfamilienhaus auf «Schutzenbischelis» ist eines davon

(H9) Seit gestern liegt auf der gemeinsamen Bauverwaltung der Bezirke des inneren Landsteils die beachtliche Zahl von 19 Bauvorhaben öffentlich auf. Deren Einsprachefrist endet am 2. August. Ein Gesuch betrifft ein Vorhaben auf dem

2392 Quadratmeter grossen Grundstück 293 in Appenzell. Auf diesem befindet sich etwas zurückversetzt, jedoch direkt neben der historischen Achse vom Kapuzinerkloster in Richtung Enggenhütten, das freistehende Appenzellerhaus

«Schutzenbischeli» (Sandgrube 6). Nun soll südöstlich von diesem auf der gleichen Parzelle – zwischen dem «Gesundheitszentrum» und der Überbauung «Böheli» (links auf dem Bild) – durch die in Bronschhofen bei Wil domizillierte Zi-

li AG ein zweiflügliger Neubau realisiert werden. Über einer Tiefgarage mit zehn Autoabstellplätzen sind in drei Voll- und einem Dachgeschoss insgesamt drei 2½-, zwei 3½- sowie drei 4½-Zimmerwohnungen vorgesehen. (Bild: H9)

Was geschieht mit der «Brauerei» in Heiden?

Vor gut zehn Jahren wurde die Zukunft des Kantonsospitals Heiden positiv beurteilt. Ende 2011 wurde deshalb vom Kanton Appenzell Ausserrhoden die dem Spital benachbarte Wirtschaftsliegenschaft «Brauerei» erworben. Deren Zukunft ist nach der Spitalschliessung offen.

(egb) Von 1985 bis 2011 führte Margrit Lüthi an der Asylstrasse 4 in Heiden das Restaurant «Brauerei» als rege frequentierte Quartierbeiz. Früher wurde hier auch eine Bierbrauerei betrieben. Vom Weiterbestand des Heidler Spitals überzeugt, bewilligte die Ausserrhoder Stimmbürgerschaft am 23. Oktober 2011 einen Kredit für bauliche Verbesserungen im

Spital, wobei die sich in gutem Zustand befindliche Nachbarliegenschaft «Brauerei» erworben und in die Planung miteinbezogen wurde. Als Verbindung zwischen den beiden Gebäudekomplexen wurde eine Passerelle erstellt, und gleichzeitig erfolgte eine Umnutzung der «Brauerei»-Räume für Schulungszwecke, Büros und Besprechungen.

«Ein Teil der Räume steht leer, andere wiederum sind vermietet», sagt Kantonsbaumeister Jürg Schweizer. «Wir sind natürlich interessiert an einer möglichst raschen Vermietung der noch freien Lokalitäten. Verschiedene Nutzungen wie Praxis, Büros oder Wohnraum sind denkbar. Zu den Stärken des Hauses gehören unter anderem die zentrale Lage und das grosse Parkplatzangebot.»



Das ehemalige Restaurant «Brauerei» in Heiden befindet sich im Eigentum des Kantons, der eine Vermietung der derzeit leeren Lokalitäten anstrebt. (Bild: Peter Eggenberger)



FC St. Gallen zu Besuch im Alpstein

Der FC St. Gallen absolvierte am Montag im Alpstein ein offizielles lockeres Lauftraining. Ziel des Trainings auf der Strecke Schwende – Bommen – Äscher – Ebenalp war, den Teamspirit zu fördern. Als Nebeneffekt konnten die Spie-

ler zudem die Region und die Ostschweizer Kultur besser kennenlernen – denn die grosse Mehrheit der Mannschaft war noch nie im Alpstein. Wegen Verletzungsgefahr wurde für den Weg zurück die Luftseilbahn genutzt. (Bild: zVg)

Seit 75 Jahren gibt es Postautoverbindungen in Mohren

(egb) Das hoch über dem Rheintal gelegene Mohren gehört zu Reute, liegt aber abseits vom Gemeindezentrum. Auch der Weg nach Altstätten ist weit. Für Verbindungen auf beide Seiten sorgt der Postautokurs Heiden – Oberegg – Reute – Mohren – Altstätten, der vor 75 Jahren

ins Leben gerufen worden ist. 1885 wurde die durchgehende Strasse Oberegg/Reute – Mohren – Altstätten eröffnet. Der damalige Wunsch nach einer Postkutschen-Verbindung blieb allerdings unerfüllt, und auch als ab 1920 Postautos für Verbindungen zwischen den Dörfern

im Appenzeller Vorderland sorgten, hatte Mohren das Nachsehen. Ab 1936 aber standen an wichtigen Markttagen in Altstätten erstmals Postautos im Einsatz. Noch aber fehlten tägliche Verbindungen, die erst 1947 und damit vor 75 Jahren Wirklichkeit wurden.

Seither gehören die gelben Fahrzeuge auch in Mohren zum Ortsbild. 1948 erhielt der Ortsteil sogar eine eigene Post mit Kundenshalter und Zustelldienst. Die langjährig vom Ehepaar Margrith und Rudolf Leu-Royer geführte Post-Ab-lage wurde 1982 aufgehoben.